

STAATLICHE MUSEEN IN BERLIN  
KAISER-FRIEDRICH-MUSEUM

Frühchristlich-Byzantinische  
Sammlung

ΚΗ  
ΙΟΥ  
ΟΣ  
Π.Θ.  
ΛΙΓΑ

74 ABBILDUNGEN · BERLIN 1938

32  
48  
138  
1

βιβλιοθήκη  
ΤΕΛΛΟΓΛΕΙΟΥ  
ΙΔΡΥΜΑΤΟΣ  
ΤΕΧΝΩΝ  
Α.Π.Θ.  
Κωδ. 19313

Δωρεά  
Παύλου & Ανδρέα Καλλιγά

06410016840



Adler

Ausschnitt aus einem Vorhang

Ägypten 4.—5. Jahrhundert

STAATLICHE MUSEEN IN BERLIN  
KAISER-FRIEDRICH-MUSEUM

Frühchristlich-Byzantinische  
Sammlung

74 ABBILDUNGEN · BERLIN 1938



Die Zeit der Spätantike und des frühen Mittelalters hat eine der größten Umwälzungen gesehen, welche die Geschichte des Abendlandes zu verzeichnen hat. Das große römische Reich, das von den Säulen des Herkules bis an die Grenzen des Perserreiches, von England bis nach Afrika sich erstreckte, zerfällt im Laufe weniger Jahrhunderte in viele einzelne Staaten.

Diese Umwälzung war begleitet von immer neuen kriegerischen Verwicklungen. In kurzer Zeit hatten die Germanen einen Großteil der alten Welt unter ihre Herrschaft gebracht, von dem sie vieles allerdings bald wieder verlieren sollten. Die neuen Staaten schließen sich stärker voneinander ab. Bald sind die meisten der alten römischen Heerstraßen verlassen und unwegsam; der Handel geht neue Wege, und viele der alten Großstädte sind in kurzer Zeit verödet. Es ist zweifellos, daß ein Verfall auf allen Gebieten des Lebens einsetzte, wie er in diesem Umfang bis dahin kaum zu verzeichnen war. Doch bildet sich neben der absterbenden antiken eine neue Welt. Dem langsamen Werden dieser neuen Welt nachzugehen, ist eine besonders fesselnde Aufgabe.

Die Geschichte der bildenden Kunst spiegelt diese Ereignisse auf das getreueste wider. Auch hier werden alte Ideale von neuen abgelöst. Auf dem Gebiet der Plastik etwa hat es schon im 6. bis 7. Jahrhundert eine freiplastische Statue, die doch eines der Hauptthemen der griechischen und römischen Kunst gewesen war, nicht mehr gegeben. Aber es treten an die Stelle der verlorenen neue Werte. Wenn die spätrömischen Sarkophage Figuren zeigen, deren Gewandfalten und Haarpartien mit dem Bohrer tief eingezeichnet sind, so entwickelt sich daraus ein Reiz des Helldunkels, wie ihn die klassische Skulptur nicht gekannt hatte. Auf das Gebiet des Ornamentalen übertragen, kommt man damit zu bisher ungekannten Wirkungen. Man beachte nur die spätrömischen Kapitelle oder gar die koptischen Skulpturen, die ein fast teppichartiges Aussehen haben. In höchster Steigerung zeigt die arabische Fassade von Mschatta diesen Stil, der seinen Ursprung in der spätantiken Kunst hatte. Daneben hat es allerdings auch Figurendarstellungen gegeben. Nur sind es jetzt nicht mehr Freifiguren, sondern gemalte

oder ins Mosaik übertragene. Ihre Wirkung ist auch nicht mehr die der klassischen Gewandfigur. Die Figur wird nicht mehr organisch verstanden, die Last des Körpers nicht mehr auf Stand- und Spielbein verteilt. Sie ist stark stilisiert, die Gesichtszüge sind vereinfacht, Porträtähnlichkeit wird nur noch selten angestrebt. Die Gewänder werden feierlich drapiert, sie ordnen sich in künstlichen Falten. Als Hintergrund finden wir bald eine goldene Fläche, die Szenerie ist höchstens kurz angedeutet. Fast ausschließlich handelt es sich um kirchliche Darstellungen, die mit den Dingen dieser Welt nichts mehr zu tun haben.

Abgesehen von den Aufträgen des Hofes steht die Kunst ganz im Dienst des Christentums, das nach der Anerkennung durch Konstantin zur Staatsreligion geworden war. Es war ein letzter Versuch, die zerfallende antike Welt zu einigen; freilich blieb ihm der Erfolg auf die Dauer versagt.

Wie auf politischem, so trennen sich auf kirchlichem Gebiet die Völker immer mehr voneinander. Gewisse Unterschiede hatten natürlich schon immer bestanden; aber die einigende Kraft des römischen Reiches hatte sie doch stärker verdeckt, während sie sich jetzt ungehindert entfalten. Dabei treten auf künstlerischem Gebiet fast vergessene Tendenzen in den Vordergrund. In einzelnen Landschaften knüpft man wieder an die nationale Vergangenheit an. Die Annäherung der koptischen Kunst an die national-ägyptische ist ebensowenig zu verkennen, wie in Irland der Anschluß an die bodenständige keltische Überlieferung. Unabsehbar vollends ist die Bedeutung des alten Orients für die gesamte christliche Kunst des Ostens.

Am wenigsten gehemmt ist der Fluß der künstlerischen Tradition in der von Konstantin neu gegründeten zweiten Hauptstadt des Reiches. Vieles mag dazu beigetragen haben: die ausgewählt günstige Lage an der Grenze zweier Erdteile, der Bauwille der Kaiser, die hier bald endgültig ihre Residenz aufschlugen und in der Errichtung der großartigsten Bauten geradezu wetteiferten. Entscheidend ist doch wohl, daß sich hier die Entwicklung durch die Jahrhunderte ungebrochen fortsetzen konnte, ohne von außen ernsthaft bedroht zu werden, und daß eine im wesentlichen einheitliche griechische Bevölkerung zum Träger der Entwicklung wurde, die stark genug war, das Fremde in sich aufzunehmen, ohne die eigene Art zu ändern. Trotz des größten Prunkes, der bei der Ausstattung der Bauten herrschte, eignet doch allen ein Sinn für Maß und Schönheit der Form, so daß die besten unter ihnen den Vergleich mit den kostbarsten Schöpfungen anderer Zeiten nicht zu scheuen brauchen.

Plastik und Malerei stellen sich ganz in den Dienst der Architektur. Die Kirchen strahlen im Innern vom hellen Widerschein

goldglänzender Mosaiken. In diesem Rahmen müssen wir uns die zahlreichen Kunstwerke denken, die uns aus Konstantinopel überkommen sind, die gemalten oder aus Stein gehauenen Bilder Christi und der Heiligen, die mit Purpur und Gold durchwirkten Tücher und Vorhänge und die kostbaren Werke der Kleinkunst aus Elfenbein, Silber oder Gold.

Die Kunst Konstantinopels hat durch Jahrhunderte fast die ganze Welt in ihren Bann gezogen. Ravenna, Venedig, Süditalien haben jahrhundertlang als Vorposten des Reiches byzantinische Überlieferung gepflegt. In Syrien, Palästina, Ägypten, in Armenien und Mesopotamien, wo lokale eigene Traditionen sich erhalten oder heranbilden konnten, haben immer wieder Einflüsse von Byzanz richtunggebend gewirkt. Selbst die mit den Byzantinern so verfeindeten Araber verschmähten es nicht, byzantinische Künstler zur Ausschmückung ihrer Bauten herbeizurufen.

Die stärkste Anregung für das Abendland ging von der byzantinischen Kunst des 10. bis 13. Jahrhunderts aus. Innerhalb der mittelalterlichen gedankenhaften und unnaturalistischen Kunst war schon immer eine Unterströmung vorhanden gewesen, die zu einer stärkeren Natürlichkeit hinlenkte. Es konnte nicht ausbleiben, daß das Bedürfnis wach wurde, in großen gemalten oder in Stein gehauenen Zyklen den Ideengehalt der kirchlichen Lehre zur Darstellung zu bringen. Die Werke der byzantinischen Kunst, die in Handschriften und Werken der Kleinplastik so vielfach in das Abendland gekommen waren, mußten diese Vorstellungen notwendigerweise befruchten, ganz abgesehen davon, daß etwa auf dem Boden Italiens großartige byzantinische Denkmäler zahlreich vorhanden waren. Die byzantinische Kunst allein hatte ein festgefügt System bildlicher Darstellungen vorzuweisen, das die antike Überlieferung in eine neue Welt mit hinübergerettet hatte. Die Antike selber war viel zu differenziert, um von dem mittelalterlichen Menschen sogleich verstanden zu werden. In der byzantinischen Umformung war es dem abendländischen Menschen viel leichter, sich der Antike zu nähern. In diesem Sinne bedeutet die Verarbeitung der byzantinischen Kunst für das Abendland gleichsam die erste Rezeption der Antike, der dann immer neue folgten.

Die Plünderung Konstantinopels im Jahre 1204, nach der Eroberung durch die Kreuzfahrer, bei der unzählige Werke ihren Weg in das Abendland fanden, zeigt deutlich, welchen Heißhunger man nach byzantinischen Kunstwerken hatte. In Aachen, Trier, Limburg, Halberstadt, Hildesheim, um nur einige Orte unseres Vaterlandes zu nennen, werden Meisterwerke byzantinischer Kunst heute noch als kostbarster Besitz gezeigt. Wäre es nur Habgier gewesen, die zu ihrer Erbeutung führte, so hätten sie ihren Weg nicht in die Schätze der Kirchen gefunden, um fortan auf das sorg-

fältigste gehütet zu werden. Vielmehr schon vorher werden die Geschenke byzantinischer Kaiser mit besonderer Bewunderung gelobt. Im Sarge Karls des Großen fand sich ein besonders kostbarer Seidenstoff aus den Werkstätten am Bosphorus, den man dem Kaiser bei der Öffnung im 11. Jahrhundert mit ins Grab gegeben hatte. Solche Funde lehren uns, wie hoch schon die Zeitgenossen diese Dinge geschätzt haben.

Am leichtesten gelang der Einschmelzungsprozeß natürlicherweise in Italien, wo die großartigsten Arbeiten byzantinischer Künstler allen vor Augen standen. Hier konnte auch die antike Kunst selbst zum erstenmal zur Nachahmung kommen, und zwar am Hofe keines anderen als des großen Staufenkaisers Friedrichs II. Wenn dieser Vorstoß auch notwendigerweise ohne nachhaltige Folgen blieb, so wurde hier doch zum ersten Male wieder das Ideal einer freiplastischen Statue Wirklichkeit, wobei römische Figuren als Vorbild nachgeahmt werden. Damit war ein Schritt getan, dem bald weitere folgen konnten. Der Kunst aber war eine neue Welt wieder erobert worden.

Das vorliegende Bilderheft macht auf Vollständigkeit in keiner Weise Anspruch. Der Maßstab der Auswahl wurde allein dadurch bestimmt, daß möglichst bedeutende Werke möglichst gut abgebildet werden sollten. Auf diese Weise sollte versucht werden, den Sinn für die besten Leistungen der Zeit zu schärfen. Dabei sind Kunstwerke aus allen Gebieten berücksichtigt worden. Eine Unterscheidung zwischen Kunst und Kunstgewerbe war dem Mittelalter fremd. Ihre wissenschaftliche Bearbeitung hat die Sammlung in 5 Katalogen gefunden, deren Titel am Schluß verzeichnet sind. Einige kurze Anmerkungen wollen dem, der weitere Auskunft sucht, den Weg zu der weitverzweigten Literatur finden helfen.

Helmut Schlunk



7

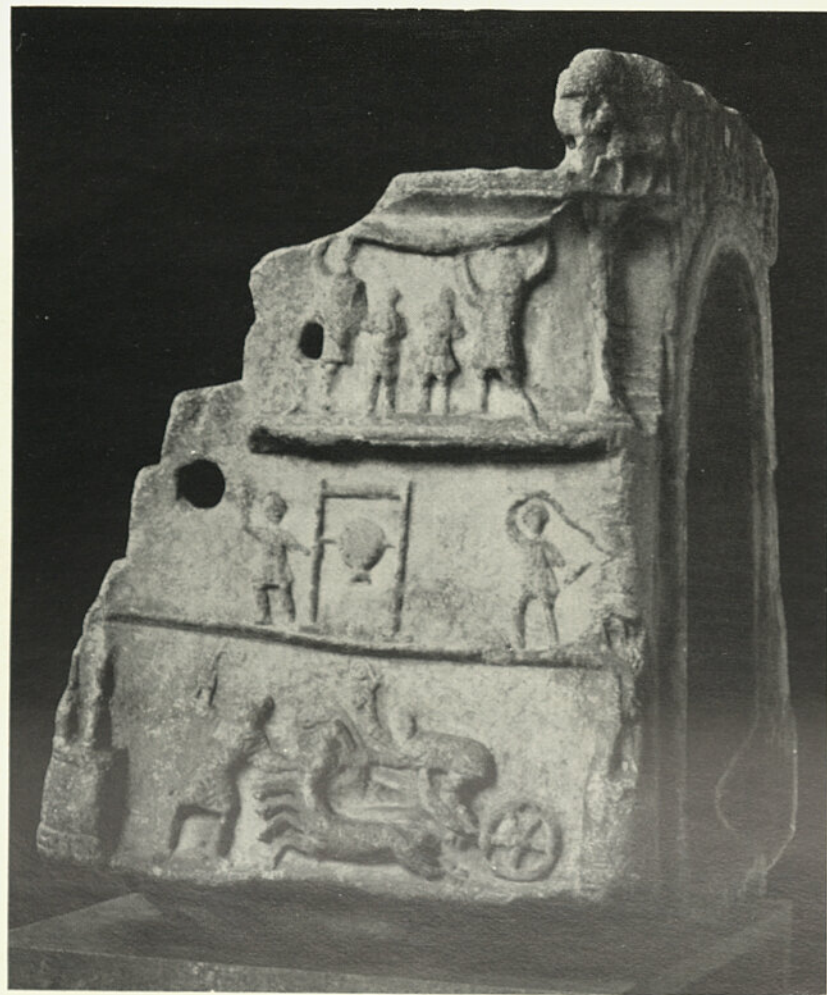
Vier Philosophen

Rom, 2. Hälfte 3. Jahrhundert

Sarkophagrelief



Szenen vom Rennen im Hippodrom



Kugelspiel

Konstantinopel um 400



6

Orantin zwischen Petrus und Paulus

Rom 4. Jahrhundert

Sarkophagrelief



Christus zwischen zwei Aposteln

Sarkophag (?)

Konstantionpel um 400



Torso einer Kaiserstatue

Porphyr

Aus Ägypten, 1. Hälfte 4. Jahrhundert



Bildniskopf eines spätrömischen Kaisers

Kalkstein

Ägypten 4. Jahrhundert



Bildniskopf eines spätrömischen Kaisers

Kalkstein

Ägypten 4. Jahrhundert



Petrus bei einer Wunderszene

Brüstungsplatte

Kleinasien 5. Jahrhundert



Moses empfängt das Gesetz

Reliefplatte

Konstantinopel 6.—7. Jahrhundert



Zweizonenkapitell

Kalkstein

Ägypten 1. Hälfte 6. Jahrhundert



Ranken und Blütenornament

Wollenwirkerei auf Leinen

Ägypten 4. Jahrhundert





Brüstungsplatte

Kalkstein

Ägypten 6. Jahrhundert



Zwei Gazellen zu Seiten eines Kreuzes

Ägypten 6. Jahrhundert

Friesstein



Zwei Pfauen aus einer Vase trinkend

Venedig 6. Jahrhundert

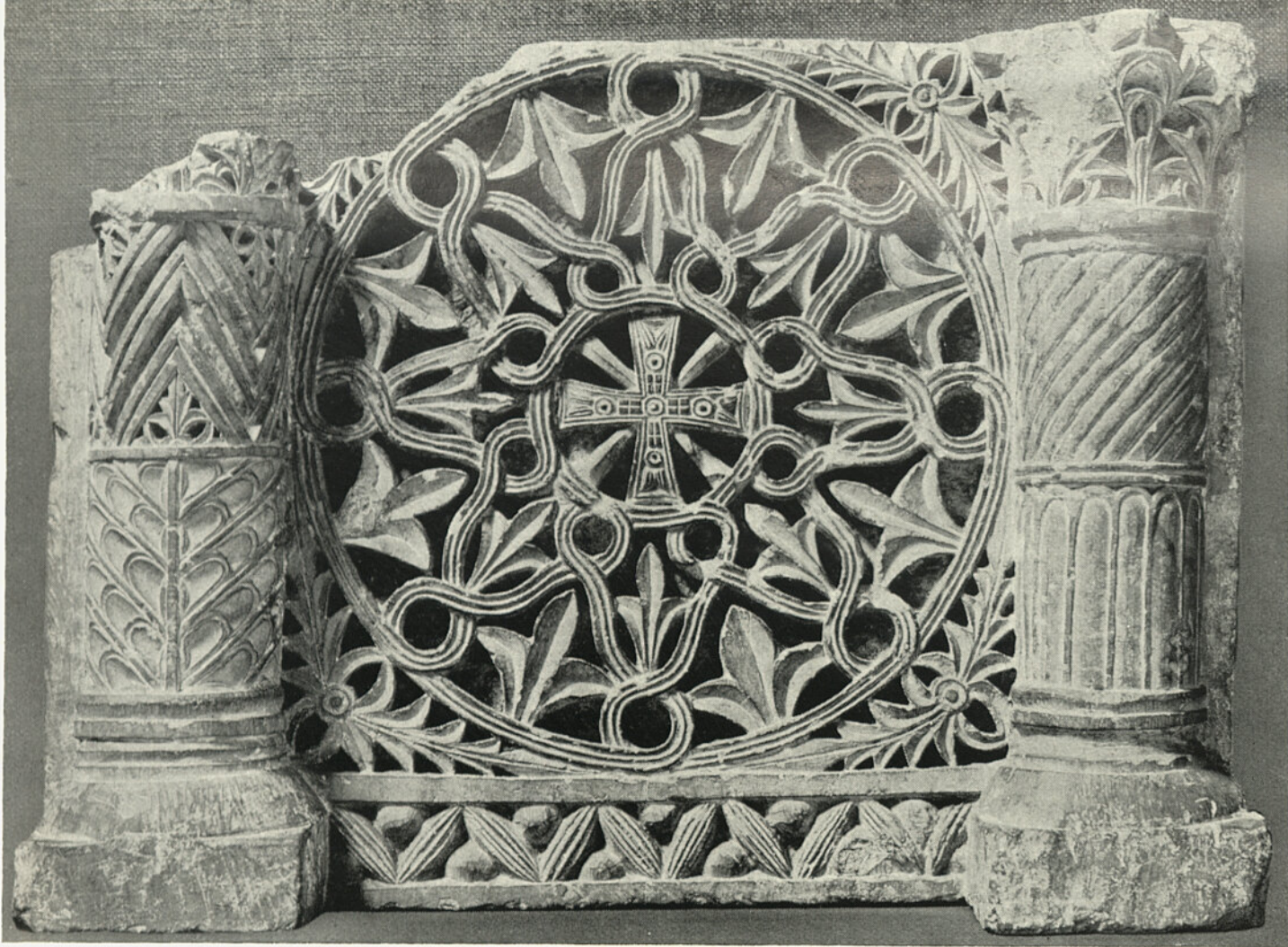
Brüstungsplatte



Nischenabschluß

Ägypten 4.—5. Jahrhundert

Kalkstein



21

Schrankenplatte

Ägypten 6. Jahrhundert

Kalkstein



Hahn und 2 Füchse

Konstantinopel 10.—11. Jahrhundert

Brüstungsplatte



Gazelle und Adler

Konstantinopel 10.—11. Jahrhundert

Brüstungsplatte



Die betende Maria

Konstantinopel 10.—11. Jahrhundert

Marmor-Ikone



Der hl. Michael

Marmor-Ikone

Konstantinopel 12. Jahrhundert



Brustbild eines Bischofs

Malerei auf Holz

Ägypten frühes Mittelalter



Christus als Erbarmer

Mosaik-Ikone

Byzantinisch 11.—12. Jahrhundert



Erzengel Gabriel

Ausschnitt aus dem Mosaik von San Michele in Affricisco  
Ravenna, 545 nach Christus





Kreuzigung Christi

Mosaik

Sizilien, Ende 13. Jahrhundert



Christus als Lehrer und Isaaks Opferung  
4. Jahrhundert

Elfenbeinpyxis



Befreiung einer Stadt

Holzschnitzerei

Ägypten 1. Hälfte 5. Jahrhundert





Flügel eines 5 teiligen Diptychons      Elfenbein  
Abendland Anfang 5. Jahrhundert



Konsulardiptychon des Justinus      Elfenbein  
Byzantinisch 540 nach Christus



Christus zwischen Petrus und Paulus Diptychonflügel, Elfenbein  
Byzantinisch 6. Jahrhundert



Maria mit dem Kinde                      Diptychonflügel, Elfenbein  
Byzantinisch 6. Jahrhundert



Kaiser Leo VI. durch Maria gekrönt



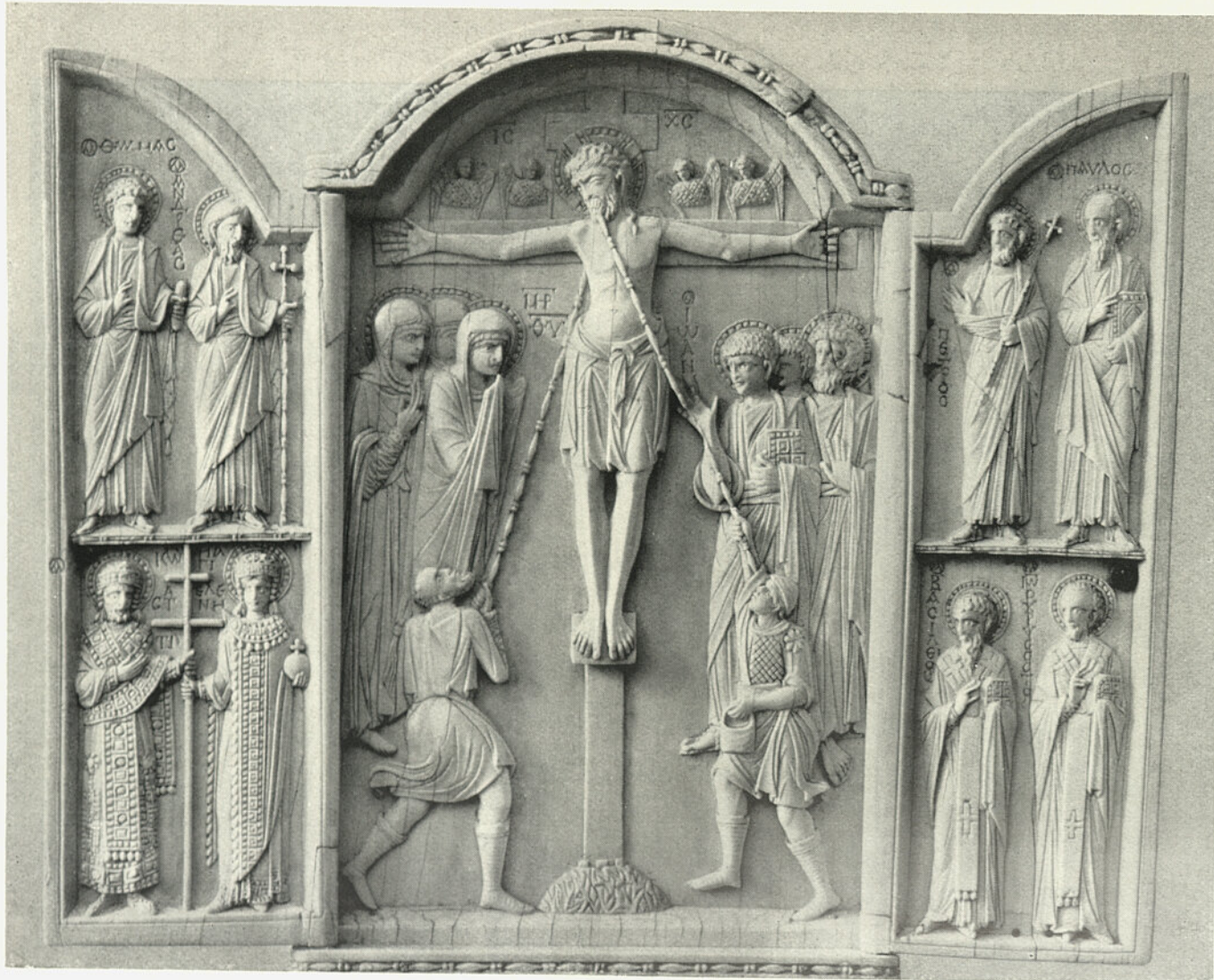
Christus zwischen Petrus und Paulus  
Elfenbein, byzantinisch 9. Jahrhundert



Das Wunder der 40 Märtyrer

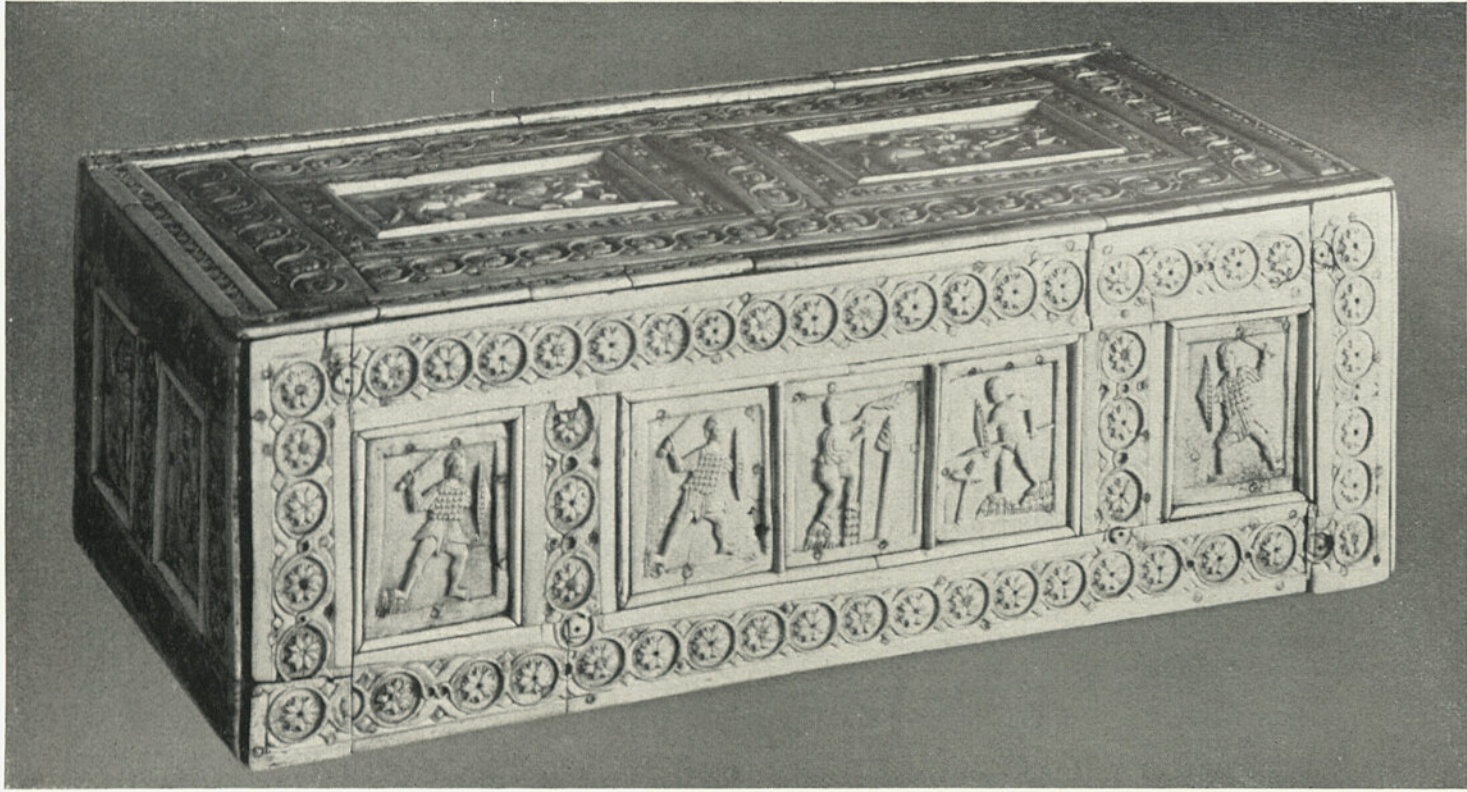
Elfenbein

Byzantinisch 10. Jahrhundert



Kreuzigung Christi

Triptychon, Elfenbein



Sog. Sternchenkasten

Bein auf Holz

Byzantinisch 11. Jahrhundert



Hifthorn (Oliphant)

Byzantinisch 11. Jahrhundert

Elfenbein



Szenen aus dem Leben Christi

Feiner Kalkstein

Byzantinisch 11.—12. Jahrhundert



Petrus

Bronzestatuette

Italien 4.—5. Jahrhundert



Bronzelampe in Form eines Schiffes  
Ägypten 4.—5. Jahrhundert



Widder

Bronzegewicht

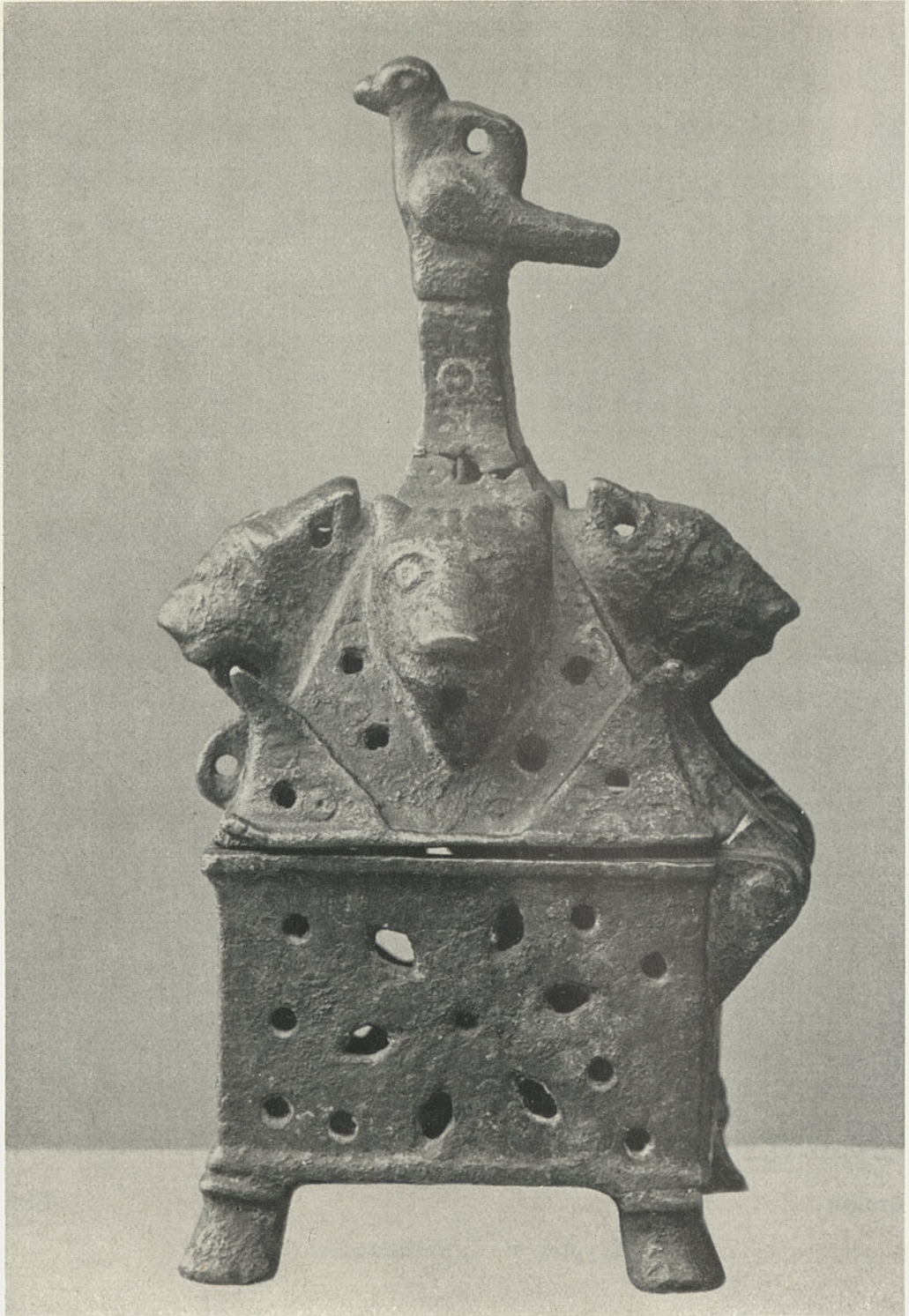
Kleinasien 5.—6. Jahrhundert



Altärchen

Bronze

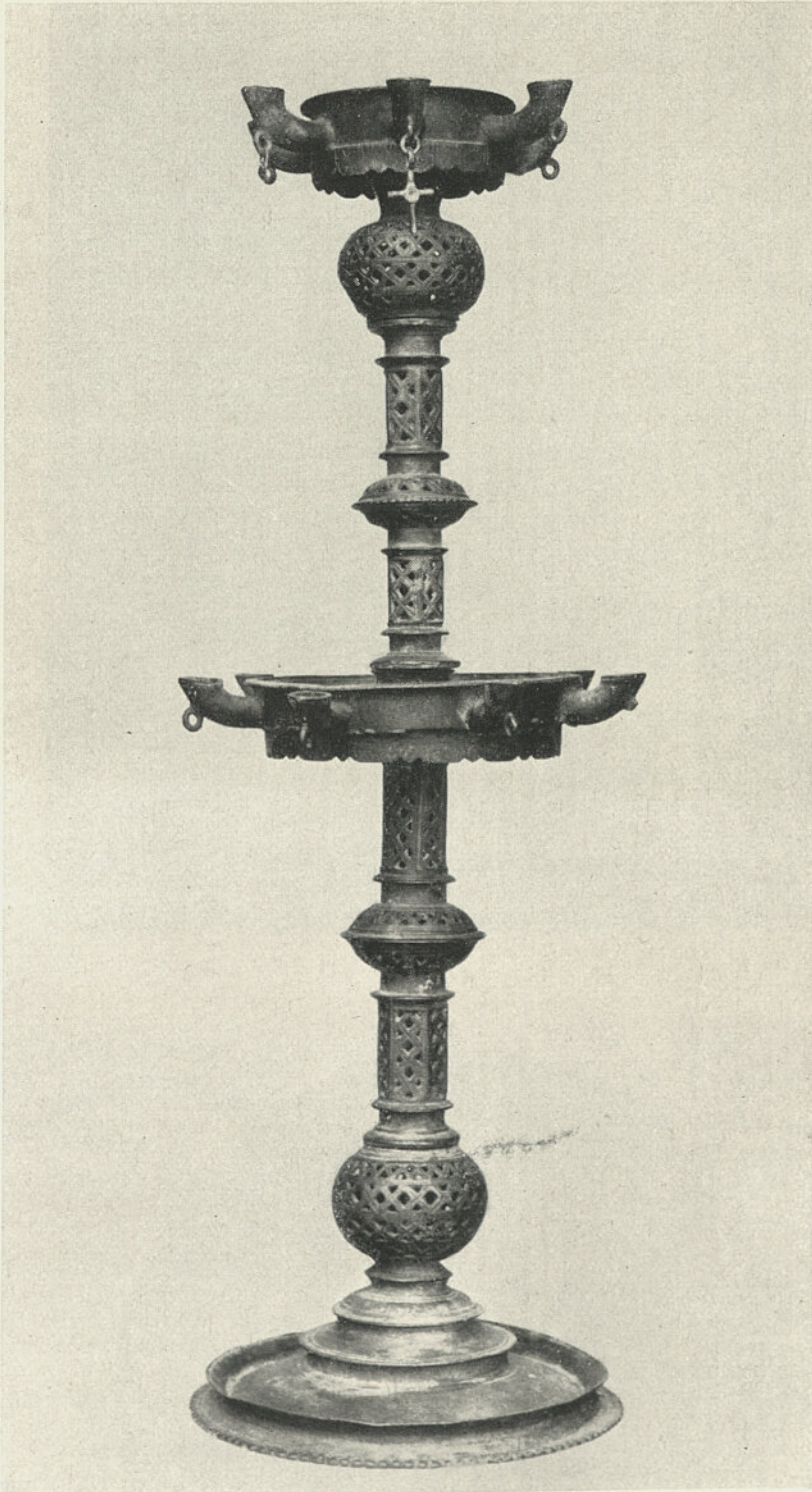
Ägypten 5.—6. Jahrhundert (?)



Weihrauchfaß

Ägypten 6.—7. Jahrhundert

Bronze



Standleuchter

Bronze

Konstantinopel 11.—13. Jahrhundert



Deckel eines runden Kastens Silber und Niello  
Byzantinisch Ende 6.—7. Jahrhundert



Goldenes Armband

Byzantinisch 5. Jahrh.



Ohrgehänge            Gold und Granulation  
Byzantinisch 6.—7. Jahrhundert



Ohrgehänge,            Gold und Email  
Byzantinisch 969—976



Petrus und Paulus von Christus bekränzt

Goldglas

Abendland 4. Jahrhundert



Greif, eine Gazelle packend

Teller, Keramik

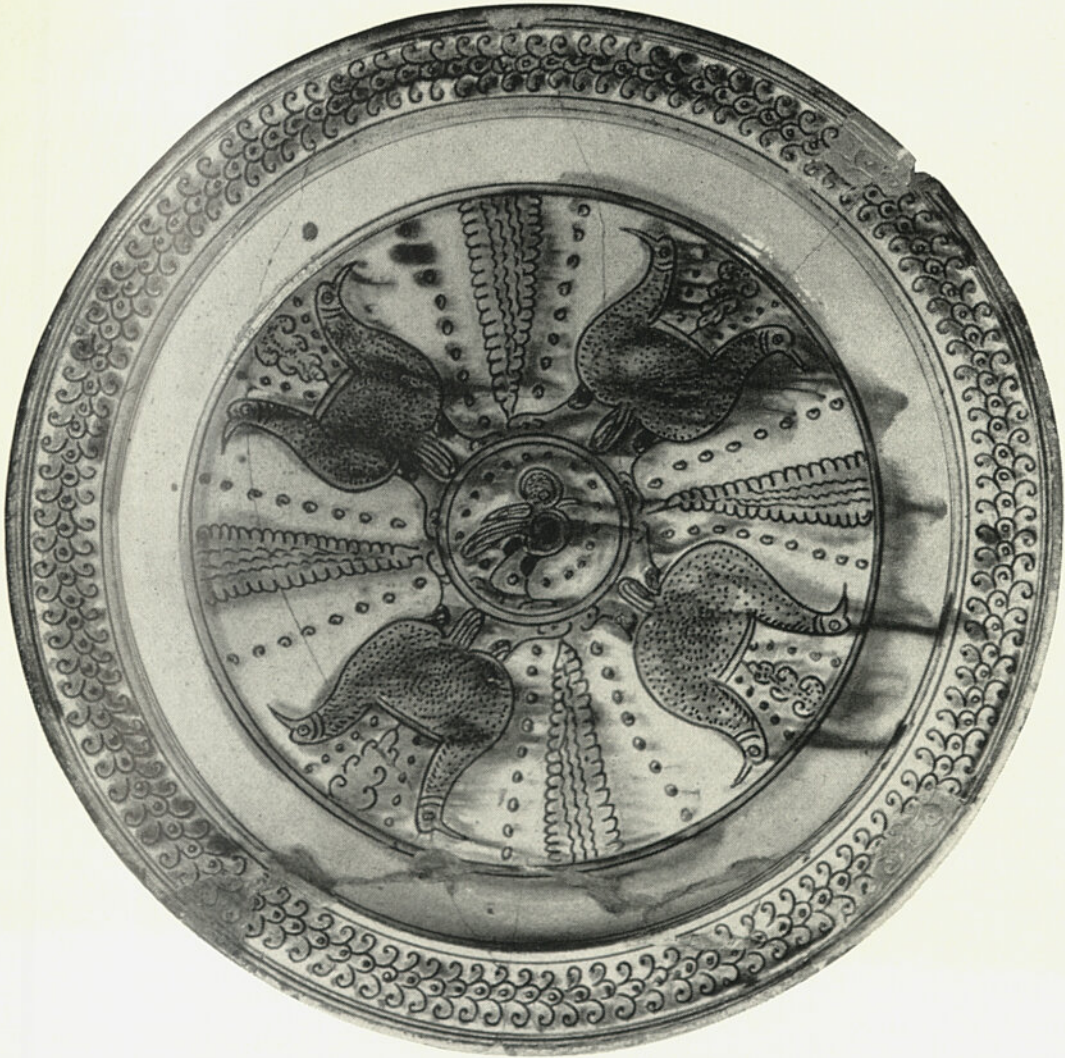
Byzantinisch 11.—12. Jahrhundert



Kentaur und Schlange

Teller, Keramik

Byzantinisch Hohes Mittelalter



Vogel- und Pflanzendarstellungen

Schüssel, Keramik

Byzantinisch Spätes Mittelalter



Tänzerin und Frauenbildnis



Wollenwirkerei auf Leinen

Ägypten 4. Jahrhundert



Pfau, Bildeinsatz

Wollenwirkerei auf Leinen

Ägypten 4. Jahrhundert





Vogel in Blumenkranz, Bildeinsatz

Wollenwirkerei auf Leinen

Ägypten 4. Jahrhundert



Großer Vorhang

Wollenwirkerei auf Leinen

Ägypten 4.—5. Jahrhundert.



Großer Vorhang (Ausschnitt)

Ägypten 4.—5. Jahrhundert

Wollenwirkerei auf Leinen



Zwei Reiter auf der Löwenjagd

Seidengewebe

Ägypten 6. Jahrhundert



Hirsch und Pfauen

Zierplatte

Venedig 10. (?) Jahrhundert



Bandgeflecht mit Palmettenfüllung

Rom 9. Jahrhundert

Marmorschranke



63

Friesbalken (Ausschnitt)

12. Jahrhundert

Aus Unteritalien (?)



Entenpaar in Perlkreis

Zierplatte, Marmor

Südtalien 11. Jahrhundert



Vase mit 2 Vögeln

Wollenwirkerei auf Leinen

Ägypten 5.—6. Jahrhundert





Maria mit dem Kinde

Reliefikone, Kupfer vergoldet

Venedig 12.—13. Jahrhundert



Maria mit dem Kinde      Holz mit alter Fassung  
Italien, datiert 1199



Maria mit dem Kinde

Marmor, bemalt

Oberitalien 13. Jahrhundert



Bärtige Maske, Marmor

Südtalien 13. Jahrhundert

Unterseite einer Kanzel



Jonas und der Walfisch

Südtalien 13. Jahrhundert

Marmorrelief, von einer Kanzel



Bildniskopf

Marmor

Rom (?) 13. Jahrhundert

# Erläuterungen zu den Abbildungen

## Farbtafel I (Titelbild)

- Seite* J. 6811. Wollenwirkerei auf Leinen (Gobelintechnik). Ausschnitt. Erworben 1915 aus dem Kunsthandel. *Wulff-Volbach*, Spätantike und Koptische Stoffe S. 13 u. Tafel 13. Vorhang oder Leientuch mit Streumuster von Blättern und Blüten und in der Mitte einem Adler. Der rote Adler mit ausgebreiteten Flügeln hat den Kopf nach links gewendet und hält einen Kranz im Schnabel. Aehnliche Darstellungen des Adlers als Seelenvogel auf koptischen Grabstelen.
- 7 J. 3262. Marmor. H. 0,45; L. 0,67. Erworben 1902 aus Rom. *Wulff* Kat. III, 1 S. 8 Nr. 15. Vier Philosophen, in ernster Unterhaltung. Fragment eines sogenannten Philosophensarkophages.
- 8 J. 1895. Marmor. H. 0,77; Br. 0,57 m. Erworben 1891 aus Konstantinopel. *Wulff* Kat. III, 1 S. 16—17 Nr. 27. Einzigartiges Kugelspiel, das nach Fundort und Darstellungen zu schließen am Hippodrom in Konstantinopel aufgestellt war. Später verändert und beschädigt. Dargestellt in genauer Reihenfolge Szenen aus einem Wettkampf im Hippodrom. Beginn rechts oben: Ausspannen der Sonnensegel, Ausschütten der Lose, Beginn des Rennens, 2 Wagen beim Wettrennen (auf der nicht abgebildeten Vorderseite), Ankunft des Siegers am Ziel, der Sieger bei einer Ehrenrunde, Abnahme der Sonnensegel. Lebendige, aber flüchtige Arbeit, die mit den Reliefs am Sockel des Theodosiusobelisken verglichen werden kann.
- 9 J. 6686. Marmor. H. 0,45; Br. 0,44 m. Erworben 1912 aus Rom. *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 1—2. Eine Frau mit betend erhobenen Händen (Orantin) zwischen den Aposteln Petrus und Paulus. Die Orantin modern überarbeitet und zum bärtigen Christus umgefälscht.
- 10 J. 2430. Marmor. H. 1,42; Br. 1,24 m. Erworben 1899 aus Konstantinopel. *Wulff* Kat. III, 1 S. 14 Nr. 26. Einziges christliches Beispiel einer großartigen Sarkophaggruppe Kleinasiens, die man nach dem Fundort eines Hauptstückes Sidamara-Sarkophage nennt. Ob das Stück zu einem voll ausgebildeten Sarkophag gehört hat, oder nur als Platte (in die Wand eingelassen?) Verwendung gefunden hat, ist noch unbestimmt. Unser Stück (linke Säule zu ergänzen) entspricht jedenfalls nur der vorderen Schmalseite eines solchen Sarkophages. Die Deutung der seitlich von Christus stehenden Apostel ist unbestimmt.
- 11 J. 6128. Porphyr. H. 0,96 m. Erworben 1909 aus Alexandria (dasselbst aufgefunden). *Wulff* III, 1 S. 307 Nr. 1624 (Nachtrag). Kaiser- oder Prinzenstatue mit langer Tunika und auf der rechten Schulter mit einer Fibel zusammengehaltener Chlamys. Um den Leib ein Gurt, an dem zur Linken das Schwert hängt. Wohl zu-

sammengehörig mit einer Panzerstatue in Turin und einer Chlamysstatue in Wien, die beide ebenfalls aus Alexandria stammen. Die Berliner und Wiener Figur sind seitlich der Turiner Kaiserstatue aufgestellt vorzustellen. Dargestellt ist wohl einer der Söhne Konstantins.

- 12-13 J. 4132. Kalkstein, bemalt. H. 0,26 m. Erworben 1902 aus Kene (Aegypten). *Wulff* Kat. III, 1 S. 24 Nr. 42. Der Kopf ist mit Lorbeerkrantz und Diadem (ausgefallen) geschmückt. In den Augen ehemals Glasflüsse. Am Lorbeerkrantz Spuren von Vergoldung. Die Zuweisung (durch Delbrück) an Maximinus Daja (305—13) ist nicht gesichert.
- 14 J. 3234. Marmor. H. 1,00; Br. 0,80 m. Erworben 1900 aus Karagatz bei Ajatzam (unweit Sinope, Kleinasien). *Wulff* Kat. III, 1 S. 18 Nr. 29. Ehemaliger Verwendungszweck nicht gesichert. Die untere Leiste wie bei Sarkophagreliefs. Petrus mit Stabkreuz hat die Rechte staunend erhoben. Demnach wohl Teil einer Wunderszene, bei der er als Zeuge zugegen ist (Heilung des Blinden oder Aussätzigen?). Vor ihm kurzbärtiger Mann in gebückter Haltung nach links hin schreitend. Im Stil besteht große Verwandtschaft mit ravnatischen Skulpturen.
- 15 J. 1796. Kalkstein. H. 1,06; Br. 0,89 m. Erworben 1891 aus Konstantinopel. *Wulff* Kat. III, 1 S. 19 Nr. 32. Moses empfängt mit verhüllten Händen am Berg Horeb (rechts unten) aus der Hand Gott Vaters die Gesetzesrolle. Die hinter ihm stehende Gestalt wendet sich staunend zurück. Auf dem Architravbalken (unvollständige) Inschrift für einen Arzt Johannes. Im Giebelfeld zwei Pfauen zu Seiten eines Kreuzes. Der ehemalige Verwendungszweck ist nicht gesichert (Grabstele?).
- 16 J. 6159. Kalkstein. H. 0,37; obere Br. 0,36 m. Erworben 1909 aus Kairo. *Wulff* Kat. III, 1 S. 314. Nr. 1656. Kapitell mit einem vollständig durchbrochenen Rankengeflecht in der unteren, und Löwenköpfen an den 4 Ecken in der oberen Zone. Für die Form sind byzantinische Vorbilder maßgebend gewesen, doch zeigt die Ornamentik durchaus koptischen Charakter.

#### Farbtafel II

- J. 9078. Wollenwirkerei auf Leinen (Gobelintechnik). L. 0,67; Br. 0,40 m. Erworben 1904 als Geschenk des Freiherrn v. Jenisch. *Wulff-Volbach*, Spätantike und koptische Stoffe S. 9 u. Tafel 7. Randborte aus einem größeren Vorhang. Im Innern von einem roten Streifen umgebene Weinranke, außen Rosetten- und Blütenmotive.
- 17 J. 6144. Kalkstein. L. 1,08; Br. 0,36 m. Erworben 1908 aus Aegypten. *Wulff* Kat. III, 1 S. 312 Nr. 1641. Rechteckige Platte, die durch Mäandergeflecht verbundene acht- und sechseckige Felder zeigt, die mit Blattornamentik gefüllt sind.
- 18 J. 4761. Kalkstein. H. 0,32; Br. 0,63 m. 1905 von der Aegypt. Abt. überwiesen. Aus dem Fayum. *Wulff* Kat. III, 1 S. 71 Nr. 212. Kreuz zwischen zwei sich nach außen umblickenden Gazellen, die am Hals eine Glocke tragen.

- 19 J. 2925. Marmor. H. 0,74; Br. 1,47 m. Erworben 1904 als Geschenk Kaiser Wilhelms II. Vorher in der Friedenskirche in Potsdam vermauert. Ursprünglich aus Venedig. *Wulff* Kat. III, 1 S. 20 Nr. 34. Großartige, dekorative Platte, deren Kanten seitlich und unten abgearbeitet sind. Der Pfau ursprünglich der Vogel des Paradieses; ob unsere Platte noch symbolisch aufzufassen ist, bleibt dahingestellt.
- 20 J. 4452. Kalkstein. H. 0,39; Br. 0,91 m. Erworben 1902 aus Gize (Unter-Ägypten). *Wulff* Kat. III, 1 S. 28 Nr. 58. Im Nischenrund zwei auf Drachen reitende Putten, die mit beiden Händen eine mit einer Maske gefüllte Muschel halten. Das Stück gehört zu einer Gruppe von Skulpturen, die vor allem in Ahnas (Mittel-Ägypten) gefunden sind.
- 21 J. 4711. Kalkstein. H. 0,61; Br. 0,85 m. Erworben 1904 aus Bawit (Mittel-Ägypten). *Wulff* Kat. III, 1 S. 76 Nr. 237. Schrankenplatte, deren seitlichen Abschluß je eine ornamentierte Säule mit Kapitell bildet. Dazwischen in Kreisform Rankengeflecht, das in der Mitte ein mit Steinen besetztes Kreuz einrahmt.
- 22-23 J. 3250. Marmor. H. 0,85; Br. 1,04 m. Erworben 1902 aus Konstantinopel. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 27. Auf der einen Seite nach links laufende Gazelle, in deren Rücken ein Adler seine Krallen schlägt, auf der anderen ein Hahn auf kurzer Säule, daneben zwei Füchse. Als Rahmung auf beiden Seiten stilisierte Akanthusranken. Beide Motive stammen möglicherweise aus der islamischen Kunst. Vergleichbare Darstellungen in der Capelle Palatina in Palermo.
- 24 J. 3248. Marmor. H. 1,55; Br. 1,02 m. Erworben 1902 aus Konstantinopel. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 21. Maria steht mit betend erhobenen Händen da, bekleidet mit hochgegürteter langärmeliger Stola. Um den Kopf ein Halstuch (maphorion), das über Brust und Schulter herunterfällt. Großartiges, frühes Beispiel einer byzantinischen Marmorikone.
- 25 J. 2429. Marmor. H. 0,96; Br. 0,33 resp. 0,34 m. Erworben 1899 aus Konstantinopel. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 24. Michael (Inscription am oberen Rande) in kaiserlichem Gewande mit Tunika, Dalmatika und dem Loros (einem purpurnen, mit Perlen bestickten Schal vergleichbar), der kunstvoll über Brust und Schultern geschlungen ist. In den Händen hält er Szepter und Kugel. Die Figur ehemals Teil einer Dreier-Gruppe, von der die betende Maria sich ebenfalls in unserer Sammlung befindet. Als Gegenstück zu der Michaelfigur haben wir uns den Erzengel Gabriel zu denken.
- 26 J. 6114. Holz. H. 0,365; Br. 0,265 m. 1905 von der Ägypt. Abt. überwiesen. Aus Bawit (Mittel-Ägypten). *Wulff* Kat. III, 1 S. 301 Nr. 1607. Brustbild des Bischofs Abraham (griech. Beischrift) mit Heiligenschein. Frühes Beispiel eines Heiligenbildes (Ikone).
- 27 J. 6430. Glasmosaik auf Wachs. H. 0,74; Br. 0,52 m. Aus altem Privatbesitz. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 171. Christus, mit Nimbus, segnet mit der Rechten (griech. Segensgestus), während

- er in der Linken das Evangelium hält. Die Beischrift bezeichnet Christus als Erbarmer. Tragbare Mosaikikonen wie diese sind verhältnismäßig selten.
- 28-29 J. 6642. Glas und Marmor. H. 4,32; Br. 6,15 m. Erworben 1904 als Geschenk Kaiser Wilhelms II. 1843 von König Friedrich Wilhelm IV. angekauft aus Ravenna. *Wulff* Kat. III, 2. Zweiter Nachtrag S. 13 Nr. 2282. Zum Teil ergänzt und restauriert. Erneuert vor allem der hl. Damianus (rechts) und bis auf kleine Teile Cosmas (links), das Christuslamm im Scheitel der Apsis sowie die Gestalt des bärtigen Christus im oberen Wandstreifen. Auch sonst vielfache Ergänzungen. Dargestellt in der Apsis Christus mit dem Siegeskreuz, zur Seite die beiden Erzengel Michael und Gabriel, am Rande eine Ranke mit eingesetzten Tauben (ursprünglich 12), die die Apostel seitlich des Christuslammes symbolisieren. Zu äußerst die hl. Cosmas und Damianus. Im oberen Wandstreifen der bärtige Christus als Weltenrichter und die Erzengel Michael und Gabriel, die den seitlich stehenden Engeln das Signal geben, zum jüngsten Gericht zu blasen.
- 30 J. 6431. Mosaik von Glas und Bläßgold auf Wachs. H. 0,36; Br. 0,30 m. Erworben 1904. Aus Sizilien. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 172. Christus, mit Nimbus, am Kreuze hängend. Unterhalb des Kreuzes der Golgathafelsen, wo Adams Schädel liegt. Seitlich Maria und Johannes, im Hintergrund eine Mauerarchitektur. Oberhalb zwei klagende Engel. Die (griechischen) Inschriften beziehen sich auf Maria und Johannes und die Kreuzigung.
- 31 J. 563. Elfenbein. H. 0,12 m. Deckel fehlt. Erworben 1843 in Koblenz (aus einem Dorf an der Mosel). *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 13. Hauptansicht Christus als Lehrer unter den 12 Aposteln, von denen Petrus und Paulus, die seitlich von Christus sitzen, herausgehoben sind. Verwandte Darstellung in römischen Katakomben (Domitilla). Auf der Rückseite Isaaks Opferung. Abraham, nach links gewandt (wo die Hand Gottes erscheint), hält in der Rechten das Messer, mit der Linken berührt er den Kopf des Isaak, der mit auf dem Rücken zusammen gebundenen Händen nackt vor einer Treppe steht. Oberhalb der Opferaltar. Die Zuweisung der Pyxis ist außerordentlich schwierig, neben ägyptischer und antiochenischer ist auch abendländische Entstehung in Erwägung gezogen worden. Augenscheinlich müssen verschiedenartige Strömungen berücksichtigt werden, um Stil und Szenen der Pyxis zu erklären.
- 32-33 J. 4782. Dunkles Holz (Dikotyle). H. 0,45; Br. 0,22 m. Erworben 1900 aus Ägypten (Aschmunein?). *Wulff*, Kat. III, 1 S. 80 Nr. 243. Weder Verwendungszweck noch Darstellung sind befriedigend geklärt. Das Stück ist wohl mit der Rückseite an einer Wand hängend vorzustellen, da auch die Unterseite (mit einer Bogen- und Nischenarchitektur) verziert ist. Ansicht einer Stadt, die von feindlichen Barbaren belagert wird. Durch das Stadttor drängt sich ein Teil der Besatzungsarmee ins Freie, um die Barbaren zu vertreiben. Von links herankommend Soldaten, die den Belagerten zu Hilfe kommen.

Die ersten sind bereits im Gefecht mit den zu Pferde sich zurückziehenden Barbaren, von denen einer vom Pferde stürzt (ganz rechts), der andere tot am Boden liegt. An der Stadtmauer sind, an Gabelkreuzen, die Körper von 4 Fürsten (mit Diadem) aufgehängt. Weitere Besatzungstruppen hinter Zinnen (weggebrochen) auf der Stadtmauer. Im oberen Stadttor 2 vornehme Persönlichkeiten. Links, bedeutend größer, drei Heilige (?). Die Darstellung ist sowohl symbolisch wie historisch (Entsetzung Gideons durch Josua (Josua 10, 6ff) oder Einfall des libyschen Nomadenstamms der Blemmyer in das Nilland?) gedeutet worden. Unter den von links herankommenden Soldaten trägt einer das Standartenzeichen mit Christusmonogramm (Labarum).

- 34 J. 2719. Elfenbein. H. 0,20; Br. 0,8 m. Erworben 1902 aus der Sammlung Mallet (Amiens). *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 14. Rechtes Seitenteil eines fünfteiligen Diptychons, ein Gegenstück im Louvre in Paris. Eine Nachbildung der vollständigen Tafel aus karolingischer Zeit auf einem Buchdeckel in Oxford. Die hochrechteckige Tafel ist durch Querleisten in drei Felder aufgeteilt, auf denen (von oben nach unten) die Tötung der unschuldigen Kinder vor Herodes, die Taufe Christi und das Wunder der Hochzeit zu Kana dargestellt sind. Sowohl der gedrungene Figurenstil wie die Aufteilung der Platte weisen auf abendländische Entstehung. Die obere Szene des Mordes der unschuldigen Kinder, die von den Schergen ergriffen und zerschmettert werden, während die Szene sonst die Tötung mit dem Schwert zeigt, findet sich auf Denkmälern, die nach Südfrankreich oder Oberitalien gehören. Dahin weist auch die Uebereinstimmung mit der alten westgotischen Liturgie, wo ausdrücklich von dem Zerschmettern der Kinder gesprochen wird.
- 35 J. 6367. Elfenbein. H. 0,335, Br. 0,13 m. Aus der Kunstkammer an das Antiquarium, später an das Kaiser-Friedrich-Museum überwiesen. Ursprünglich zum alten Goslarer Domschatz gehörig. *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 16 unter der (irrtümlichen) Nr. 3367. In der Mitte der Consul Justinus in einem Rundschild, in der Rechten die mappa (das Tuch, das zum Beginn der Zirkusspiele in die Arena geworfen wird), in der Linken das Szepter mit Kaiserbüste haltend. Unten 2 Geld ausschüttende Putten als Zeichen der Freigebigkeit. Oben in Medaillons Christus zwischen Justinian und der Kaiserin Theodora. Eine elegante Ranke verbindet die Darstellungen. Oben auf einer Inschriftplatte (tabula ansata) Titel und Namen des Consuls Justinus. Nur der rechte Diptychonflügel ist abgebildet.
- 36-37 J. 564—565. Elfenbein. H. 0,29; Br. 0,13 resp. 0,12 m. In der Kunstkammer bereits 1821 vorhanden. *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 17. Beide Platten an den Seiten und am unteren Rande beschnitten. Unten noch der Rest eines C, wohl von einem Monogramm. Vorderflügel: Christus thronend und mit der Rechten segnend, seitlich die Apostel Petrus und Paulus. Im Hintergrund reiche Nischenarchitektur. In den oberen Zwickeln Sonne und Mond, durch Figuren verkörpert. Auf der andern Tafel Maria thronend mit dem segnenden Christuskinde, seitlich je ein Engel. Stilistisch mit der sog. Kathedra des Maximianus in Ravenna verwandt. Wohl sicher in Byzanz gearbeitet.

- 38 J. 2006. Elfenbein. Oberer Abschluß eines Szepters (?). H. 0,10; Br. 0,95 m. Erworben 1892 in Chios. *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 33. Auf der Vorderseite Christus segnend (griech. Gestus) zwischen Petrus und Paulus. Auf der Rückseite Krönung Kaiser Leos durch Maria und der Erzengel Gabriel. Über den Darstellungen auf beiden Seiten ein von Inschriften umzogenes Bogenfeld, das durch drei Muschelnischen gegliedert ist. Die Inschriften beziehen sich auf die Krönung eines Kaisers Leo, wobei nur Leo VI. in Frage kommt, der 886 zur Regierung kam. Der Stil verrät Anklänge an die byzantinische Kunst des 6. Jahrhunderts (vgl. die Köpfe von Nr. 35).
- 39 J. 574. Elfenbein, Mitte eines Triptychons. H. 0,176; Br. 0,128 m. Erworben 1828 aus der Sammlung Bartholdi. *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 36. Die 40 Märtyrer (griech. Beischrift) befinden sich im Wasser, aus dem nur ein Badehäuschen hervorragt. Oberhalb Christus thronend, vor einer Mandorla. Rechts und links je drei Engel ihn anbetend.
- 40 J. 1578. Elfenbein. Triptychon mit Kreuzigung Christi und Heiligen. H. 0,234; Br. 0,265 m. Erworben 1889 in Florenz. *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 38. Auf der Mitteltafel Christus am Kreuz, links Longinus mit Lanze, Maria und die klagenden Frauen, rechts Stephaton mit dem Schwamm, Johannes und zwei weitere Apostel. Auf den Seitenflügeln Heilige, darunter (unten links) der Kaiser Konstantin und Helena, die gemeinsam einen in ein Kreuz auslaufenden Szepterstab halten.
- 41 J. 2720. Bein auf Holz. H. 0,13; L. 0,41; Br. 0,195 m. Erworben 1902 aus dem Kunsthandel. *Wulff-Volbach*, Ergänzungsband 1923 S. 41. Auf Deckel und Seiten des Kastens rechteckige Felder mit verschiedenen weltlichen Darstellungen, von einem Rosetten- (resp. Medaillon-) Streifen gerahmt. Ähnliche Kästen, die wohl vornehmlich weltlichen Zwecken dienen (Hochzeitsgeschenke), sind uns in größerer Anzahl überkommen. Die meisten stammen wohl aus Werkstätten in Konstantinopel.
- 42 J. 10 777. Elfenbein. Größte L. 0,58 m. Erworben 1936 aus der Sammlung *Figdor*. Zwischen je 2 Palmettenstreifen 4 Friese mit Fabelwesen und Tieren. Die Elfenbeinhörner (Olifante) dienen als Signalthörner für Jagd und Krieg.
- 43 J. 2721. Lithographierstein. Ausschnitt. Erworben 1902. Früher in der Sammlung *Barbarini*. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 122. Festzyklus mit Szenen aus dem Leben Christi. Unter der mittleren Arkade Christus stehend, mit der Linken das Buch haltend, mit der Rechten segnend. In den angrenzenden quadratischen Feldern folgende Szenen: 1. Geburt und Hirtenverkündigung; 2. Taufe; 3. Einzug in Jerusalem; 4. Verklärung; 5. Kreuzigung; 6. Kreuzabnahme; 7. Beweinung; 8. Höllenfahrt Christi; 9. Himmelfahrt; 10. Pfingstwunder.
- 44 J. 1. Bronze. H. 0,09 m. Aus den älteren königlichen Sammlungen herrührend. *Wulff* Kat. III, 1 S. 162 Nr. 717. Petrus hält in der Linken das Monogrammkreuz, während er die Rechte erhoben hat. Wohl von einer Bronzelampe.

- 45 J. 4228. Bronze. H. 0,10; L. 0,23 m. Erworben 1902. Aus Kairo. *Wulff* Kat. III, 1 S. 174 Nr. 780. Lampe für sieben Flammen, in Form eines Kriegsschiffes. Unter dem Bug ein Sporn in Form eines Widderkopfes, vorn auf dem Bug ein Hund, davor die Köpfe von fünf Ruderern. In der Mitte des Schiffes großer Mast mit Rahe. Von den Tüllen befinden sich je drei auf beiden Langseiten des Schiffes, die siebente ist in dem vorderen Sporn.
- 46 J. 4836. Bronze. H. 0,11 m. Erworben 1904 aus dem Kunsthandel. Angeblich aus Trapezunt. *Wulff* Kat. III, 1 S. 163 Nr. 719. Widder mit kräftig geschupptem Fell. Gewicht zum Anhängen (?).
- 47 J. 9629. Bronze. H. 0,144; Br. 0,097 m. Erworben 1932 aus dem Kunsthandel. Räucheraltärchen, bestehend aus vierfüßiger Basis mit Aschenkasten, kurzer Säule und durchbrochenem Aufsatz. Vgl. ein gleiches Altärchen auf dem Isaakopfer Nr. 31.
- 48 J. 10 778. Bronze. H. 0,105 m. Erworben 1936 aus der Sammlung *Figdor*. Weihrauchfaß, bestehend aus quadratischem durchbrochenem Kasten mit vier Füßen und Klappdeckel in Pyramidenform. An den Deckelseiten befindet sich je ein Löwenkopf, die Bekrönung bildet eine Taube.
- 49 J. 9653. Bronze. H. 0,62 m. Erworben 1932 aus der Sammlung *Sarre*. Ursprünglich aus Konstantinopel. Aus drei Teilen zusammengesetzt, die durch Zapfen verbunden sind. Der Schaft meist durchbrochen gearbeitet. Der mittlere Lampendiskus mit 7, der obere mit 6 Tüllen.
- rechts 50 J. 4926. Gold und Niello. Dm. 0,06. Erworben 1908 aus dem Kunsthandel. *Wulff* Kat. III, 1 S. 227 Nr. 1108. Ein Gegenstück in der Sammlung Morgan im Metropolitan Museum in New York. Doppelreif mit dazwischen eingesetzten Rosetten. Als Mittelstück sechseckiger Kasten mit daraufsitzender runder Kapsel. Darin Monogramm (Myras?). Die Kapsel diente vielleicht zur Aufbewahrung von Reliquien.
- links 50 J. 4925. Silber. Dm. 0,185. Erworben 1908 aus Kleinasien (Bimbir-Kilisse). *Wulff* Kat. III, 1 S. 227 Nr. 1107. Runder Kastendeckel, graviert mit Nielloeinlage. Im mittleren Kreisfeld Monogramm in Oelblattkranz.
- rechts 51 J. 9596. Gold und Email. Erworben 1929 aus der Sammlung *Marc Rosenberg*. Körper halbmondförmig, an den Enden je eine a jour gearbeitete Beere und Bügel. Im Innern auf runder Scheibe, die durch granulierten Perlen und Filigran gehalten wird, Kaiserbildnis, mit der Beischrift IOAN, auf dem Bügel die (griech.) Inschrift: „Dem Herrscher“. Nach dem Vergleich mit Münzen haben wir in dem Dargestellten den Kaiser Johannes Tzimisces (969—76) zu erkennen. Am unteren Bügel sechs granulierten Dreiecke, und dazwischen, von goldenem Draht umschlossen, je eine Perle.

- 51 links J. 9583. Gold mit Filigran und Granulation. H. 0,07; Br. 0,04 m. Erworben 1929 aus Konstantinopel. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 132. Halbmondförmiger Körper, der in zwei durchbrochene, mit Perlen verzierte Körbchen ausläuft, daran der Bügel. Am unteren Rande im Scharnier zwei Anhänger.
- 52 J. 6631. Goldglasboden, Blattgold mit weißem Anguß. Dm. 0,105 m. Erworben 1911 aus der Sammlung *Lanna*. Aus Rom (?). *Wulff* Kat. III,2 Zweiter Nachtrag S. 11 Nr. 2271. Petrus und Paulus und dazwischen der jugendliche Christus in kleiner Figur, den beiden einen Kranz hinreichend.
- 53 J. 6662. Keramik, Teller, mit cremefarbener Glasur. Dm. 0,23 m. Erworben 1913 aus Milet. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 194. Ritztechnik. Nach rechts laufender Greif, der eine flüchtende Gazelle zu Boden streckt.
- 54 J. 6451. Keramik, Schale, mit blaßgelber Glasur. Dm. 20,5 cm. Erworben 1906/07 aus Konstantinopel. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 197. Ritztechnik. Kentaur, in der Rechten eine Schwertklinge, in der Linken einen Rundschild haltend. Ihm gegenüber am Rande eine emporsteigende Schlange.
- 55 J. 6757. Keramik, Schüssel, mit braungelber und grüner Glasur. Dm. 42,5 cm. Erworben 1914 aus Konstantinopel. *Volbach*, Mittelalterliche S. 227. Ritztechnik. Im Mittelkreis kleiner nach rechts gewandter Vogel, im äußeren Kreis 4 Blattpalmetten und in den Diagonalen je ein am Rücken zusammensitzendes Vogelpaar.
- 56 J. 9243 und 9240. Mehrfarbige Wollenwirkerei auf Leinen. H. 1,29 m. Erworben 1904 als Geschenk des Freiherrn v. Jenisch. *Wulff-Volbach*, Spätantike und koptische Stoffe S. 7 u. Tafel 4—5. Idealisierendes Frauenbildnis und Tänzerin. Frauengestalt mit Nimbus, Diadem und Perlschmuck, in der Rechten eine Schale haltend. Tänzerin mit Krotalen (Kastagnetten) in beiden Händen.

## Farbtafel III

- J. 9715. Wollenwirkerei auf Leinen (Gobelintechnik). Höhe des Einsatzes 0,16; Br. 0,18 m. Überwiesen 1935 aus der Aegypt. Abt. Nr. 14 228. Erworben 1898 aus Ägypten. *Wulff-Volbach*, Spätantike und Koptische Stoffe S. 11 und Tafel 11. In rechteckigem, schwarzem Rahmen nach links ausschreitender Pfau. Hinter ihm ein kleiner Baum mit verschiedenfarbigen Blüten.
- 57 J. 4653. Mehrfarbige Wollenwirkerei auf Leinen. H. 0,21; Br. 0,195 m. Erworben 1902 aus Kairo (Sammlung *Fouquet*). *Wulff-Volbach*, Spätantike und Koptische Stoffe S. 11 und Farbtafel 10. Nach rechts gewandter Vogel (Wachtel oder Rebhuhn) in Blütenkranz auf rotem Grund.
- 58-59 J. 6233. Wollenwirkerei auf Leinen in Purpur (Gobelintechnik). H. 2,70; Br. 2,30 m. Erworben 1906 als Geschenk des Freiherrn von Jenisch. *Wulff-Volbach*, Spätantike und Koptische Stoffe S. 45 u. Tafel 71. Großer Vorhang mit Streumuster aus Figuren, Palmetten und Rankenborte.

- 60 J. 9286. Seidenweberei, gelb auf rot. Dm. 0,13 m. Erworben 1902 aus Kairo (Sammlung *Fouquet*). *Wulff-Volbach*, Spätantike und Koptische Stoffe S. 148 und Tafel 135. Jagdszene in symmetrischer Wiederholung in Kreisbordüre. Reiter mit Bogen nach Löwen schießend.
- 61 J. 8. Marmor. H. 1,43; Br. 0,54 m. Erworben 1841 aus Venedig (Sammlung *Pajaro*). *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 37. Hochrechteckige Zierplatte, oben in Rundbogen abschließend. Hirsch mit zurückgebogenem Kopf aus einem Brunnen trinkend, darüber kleinerer Brunnen und seitlich 2 Pfauen. Im Stil altbyzantinischen Arbeiten verwandt.
- 62 J. 2983. Marmor. H. 1,00; Br. 2,23 m. Erworben 1907 aus Rom. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 14. Dreistreifiges Kreisnetz mit je vier oder fünf Knoten an jedem Kreise. Im Innern der Kreise Dreiblätter, nach Art einer Wirbelrosette angeordnet.
- 63 J. 3254. Kalkstein, Ausschnitt. H. 0,23; gesamte Br. 2,63 m. Erworben 1902. Aus Unteritalien. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 59. Wellenranke mit Blatt und Figurenfüllungen. Auf unserem Ausschnitt weibliche Figur auf geflügeltem Drachen und Akanthuspalmette.
- 64 J. 6683. Marmor. H. 0,51; Br. 0,43 m. Erworben 1912. Aus Salerno (?). *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 58. Entenpaar in Perlkreis. Die Füße sind nach rückwärts durch eine rechteckige Öse gezogen und enden in breiten Federschwänzen. Das Motiv ähnlich wie auf sassanidischen Seidenwebereien.

## Farbtafel IV

- J. 6986. Wollenwirkerei auf Leinen (Gobelintechnik). H. 0,18; Br. 0,19 m. Erworben 1902. Aus Ägypten (Achmim). *Wulff-Volbach*, Spätantike und Koptische Stoffe S. 15 und Tafel 15. In Randbordüre mit Zickzackmuster aus gelben und roten Blättern fast quadratisches Feld mit großer Vase, aus der zwei Vögel trinken.
- 65 J. 2419. Kupfer, vergoldet. H. 20,5; Br. 15,6 cm. Erworben 1899 aus Venedig. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 150. Brustbild der Maria mit dem Kinde in ihrem rechten Arm. Oberhalb die Erzengel Michael und Gabriel (Maria wie die Erzengel durch abgekürzte griechische Inschriften gekennzeichnet).
- 66 J. 29. Pappelholz, bemalt und vergoldet. H. 1,84; Br. 0,54 m. Erworben 1887 aus Borgo San Sepolcro (Camaldulenserklöster). *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 102. Maria in Frontansicht auf einem Thron sitzend, hält das Christuskind, das die Rechte segnend ausstreckt. Am Fuße eine längere Inschrift, die besagt, daß die Figur zur Zeit des Abtes Petrus von Presbyter Martinus ausgeführt wurde, und zwar im Jahre 1199 im Monat Januar.
- 67 J. 2837. Marmor, bemalt. H. 0,78; Br. 0,42 m. Erworben 1904. Aus Verona. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 47. Maria auf breitem Thronessel reicht dem auf ihrem rechten Knie sitzenden Christusknaben die Brust.

- 68 J. 9630. Marmor. H. 0,45; Br. 67,8 m. Erworben 1932 in Amalfi (angeblich aus Ravello). Unterseite einer Kanzel mit der Maske eines bärtigen Mannes, wohl der Verkörperung der Hölle, des abyssus. Am Rande Blattfries mit Figurenfüllungen.
- 69 J. 6435. Marmor. H. 51,5, Br. 0,6 m. Erworben 1910/11. Aus der Gegend von Sessa Aurunca. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 64. Der Walfisch, den Jonas ausspeind. Der Walfisch ist wiedergegeben als gehörnter und geflügelter Drache mit Fischschwanz und Vogelkrallen. Um ihn herum schwimmen Fische. Wohl von einer Kanzel stammend.
- 70 J. 1771. Marmor. H. 0,40 m. Erworben 1890. Aus Rom. *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke S. 60. Ueberlebensgroßer Kopf mit kurzem Vollbart, das Haar durch ein schmales Diadem zusammengehalten. Den Arbeiten am Hofe Friedrichs II. in Süditalien entfernt verwandt. Die als möglich ausgesprochene Vermutung, daß es sich um einen Kopf Friedrichs II. handeln könnte, findet nirgends eine sichere Stütze.

## Wissenschaftliche Kataloge der Sammlung

- 1 *Oskar Wulff*, Altchristliche und mittelalterliche, byzantinische und italienische Bildwerke.  
Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epochen Band III.  
Teil I: Altchristliche Bildwerke Berlin 1909.  
Teil II: Mittelalterliche Bildwerke Berlin 1911.  
Ergänzungsband (von *O. Wulff* und *W. F. Volbach*) Berlin 1923.  
(Abgekürzt als Kat. *Wulff* III, 1, Kat. *Wulff* III, 2 und *Wulff-Volbach* Ergänzungsband 1923.)
- 2 *O. Wulff-W. F. Volbach*. Spätantike und Koptische Stoffe aus ägyptischen Grabfunden. Berlin 1926.  
(Abgekürzt *Wulff-Volbach*, Spätantike und koptische Stoffe.)
- 3 *W. F. Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke aus Italien und Byzanz. Bildwerke des Kaiser-Friedrich-Museums. Berlin 1930.  
(Abgekürzt *Volbach*, Mittelalterliche Bildwerke.)



τ  
Δ